

Verbandstag in Heidenheim, Teil 2

## Die Zukunft fest im Griff

**Am 14. und 15. Juni fand in Heidenheim im Rahmen des Verbandstages auch die Delegiertenversammlung statt.**

Verbandsvorsitzender Erwin Weller sprach an Obermeister Robert Smejkal den Dank an die gastgebende Innung Heidenheim für die Vorbereitung des Verbandstages aus. Weller brachte die momentan äußerst angespannte wirtschaftliche Situation zur Sprache. Die politischen Rahmenbedingungen und

der Bauwirtschaft besser dazustehen. Die wirtschaftliche Situation ist zwar prekär doch es steht zu erwarten, daß der Wendepunkt im Verlauf des Jahres 2002 erreicht wird und die Nachfrage wieder belebt wird“, so Weller. Skeptisch betrachtet Weller die Auswirkungen der Bundestagswahl im Herbst. Es ist fraglich, ob nach der Wahl die Senkung der Einkommens- und Ertragssteuern und die Einführung eines reduzierten Mehrwertsteuersatzes für arbeitsintensive Dienstleistungen durchgeführt werden. Dabei wären dies Schritte in die richtige Richtung, um Kaufkraft, Beschäftigung und Wachstum positiv zu beeinflussen. Sorge bereitet mehr und mehr die Lehrlingssituation. Derzeit stehen rund 1000 Lehrstellen frei und ein Rückgang der Lehrverhältnisse um rund 4 % im Vergleich zum Vorjahr mußte verzeichnet werden. Solange elementare Kulturtechniken, wie korrektes Rechnen und Schreiben in den Hauptschulen vernachlässigt werden, steht keine Besserung der gegenwärtigen Situation zu erwarten, da die guten Schulabgänger auch von anderen Branchen beworben werden.

### Lehrlingswerbung Gebot der Stunde

„Die aktive Lehrlingswerbung ist vor allem für die SHK-Betriebe Gebot der Stunde, um dem Fachkräftemangel begegnen zu können“, ermahnte Weller. Die Berufsorganisation stellt parallel dazu flankierende Maßnahmen wie den Leitfaden zur Nach-



**Im Rahmen der Delegiertenversammlung wurden langjährige Obermeister verabschiedet (v. l.): Wolfgang Friedrich (Göppingen), Vorsitzender Erwin Weller, Hans Lanz (Ravensburg), Leonhard Hieber (Bad Mergentheim) und Geschäftsführer Dr. Hans-B. Klein**

wuchswerbung bereit. Der Leitfaden beinhaltet in Teil 1 einerseits Aktionsvorschläge und Materialien und im Teil 2 das Argumentationspapier „Schule trifft Wirtschaft“, was den Innungen bei der Kontaktaufnahme mit den örtlichen allgemeinbildenden Schulen Hilfestellung bietet. Referatsleiter Hanninger weist darauf hin, daß es notwendig ist, frühzeitig den Kontakt aufzunehmen, weil die Schulen nicht die Möglichkeit haben, alle Bereiche gleichermaßen abzudecken.

### EN: Mehrere zulässige Systeme oder Klassen

Weller erinnerte daran, daß auch der SHK-Bereich zunehmend von der Gesetzgebung des geeinten Europas beeinflusst wird. Dies betrifft insbesondere die europäischen Normen sowie Richtlinien der Europäischen

Gemeinschaft, die in deutsches Recht umgesetzt werden müssen. So wurde u. a. die DIN 1986 für die Abwasserinstallation im März 2002 durch die europäische Norm DIN EN 12056 „Schwerkräftentwässerungsanlagen innerhalb von Gebäuden“ abgelöst. Weller faßte zusammen, daß es bei den europäischen Normen meist mehrere zulässige Systeme oder Klassen gibt, nach denen die Anlagen ausgeführt werden können, um den jeweiligen nationalen Anforderungen gerecht zu werden. Weitere Vorschriftenänderungen u. a. im Trinkwasserbereich und bei Druckgeräten werden noch folgen. Auch die EnEV wurde von Weller thematisiert. Obwohl die EnEV bereits seit Februar diesen Jahres existiert, fehlt es noch an der Umsetzung im Rahmen einer Verordnung in Baden-Württemberg. Nach Aussage des zuständigen Wirtschaftsministeriums ist erst in der zweiten Jahreshälfte dieses Jahres mit einem Anhörungsverfahren zur Umsetzung der EnEV zu rechnen.



**Erwin Weller: „Lehrlingswerbung heißt das Gebot der Stunde“**

die Euroumstellung haben die Situation der SHK-Handwerke negativ beeinflusst. Besonders besorgniserregend ist der Wohnungsbau, der sich auf einem historischen Tiefstand befindet. „Nur durch gezielte Marketingaktivitäten ist es der SHK-Branche gelungen, im Vergleich mit

## Energiebedarfsausweis vom Handwerker

Im Zuge dieser Entwicklung wird sich der FV weiter dafür einsetzen, daß auch der qualifizierte SHK-Handwerksbetrieb die Möglichkeit erhalten soll, als Sachkundiger den Energiebedarfsausweis ausstellen zu dürfen, und nicht nur Architekt bzw. Bauingenieur. Weller forderte die SHK-Betriebe auf, flexibel auf die Anforderungen des Marktes zu reagieren und sich auch dem Tätigkeitsfeld Facility Management zu öffnen. „Der Trend geht weg vom reinen Anlagenbauer hin zum Dienstleister für die komplette Haustechnik. Um den Kundenwünschen auf diesem Gebiet gerecht zu werden, ist es notwendig, an den Fortbildungsmaßnahmen von Innung und Fachverband teilzunehmen“, gab Weller zu bedenken.

Am 16. April 2002 wurde vom Zentralverband SHK und dem Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke eine Verbändevereinbarung über die Teileintragung nach § 7a der Handwerksordnung offiziell ratifiziert. Referatsleiter Hanninger erläuterte, daß durch die Vereinbarung gewerkeübergreifende Ansätze innerhalb des Handwerks gefördert, aber auch Kooperationen von Betrieben aus beiden Handwerken unterstützt werden sollen. Die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten zur Ausführung von Tätigkeiten im jeweils anderen Bereich ist dabei ein wichtiger Bestandteil der Vereinbarung. Voraussetzung dafür sind erfolgreich absolvierte Lehrgänge nach § 7a HwO für das Elektrotechniker-Handwerk bzw. das Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk. „Dadurch soll eine einheitliche Verfahrenswei-

se bei der Eintragung in die Handwerksrolle mit einem Teileintrag gewährleistet werden“, ergänzt Hanninger. In der nächsten Zeit werden Feinabstimmungen hinsichtlich der Durchführungsmodalitäten vorgenommen.

## Kooperation mit den Stadtwerken suchen

Hauptgeschäftsführer Dr. Klein berichtet zur wirtschaftlichen Situation und stellte dabei fest, daß sich die Anzahl der rolleneingetragenen Handwerksbetriebe



**Zahlreiche interessante Infos konnten die Delegierten von der Delegiertenversammlung mit in die Innungen nehmen**

2001 um 0,3 % erhöht hat. „Es ist davon auszugehen, daß die Spitze erreicht ist, da schon seit fast einem Jahrzehnt ein stetiger Anstieg zu verzeichnen ist“, so Klein. Aufgrund der zunehmenden Konkurrenz durch Energieversorgungsunternehmen, die mit neu aufgebauten Dienstleistungsbereichen wie z. B. Wärmelieferung, Contracting und Energiemanagement in handwerkliche Tätigkeitsbereiche eindringen, hat der Fachverband ein Positionspapier herausgebracht, das die Wettbewerbsverzerrungen durch Tätigkeiten von Energieversorgungsunternehmen im Handwerksbereich Sanitär-Heizung-Klima beleuchtet. Klein forderte dabei die Innungen dazu auf, die Kooperation mit den Stadtwerken zu suchen. Positiv entwickelt sich der So-

larmarkt. Allein im Jahr 2001 wurden in Deutschland rund 900 000 m<sup>2</sup> Sonnenkollektoren eingebaut. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 45 % gegenüber dem Jahr 2000. Klein erinnerte daran, daß Solaranlagen weiterhin über das Altbaumodernisierungsprogramm Baden-Württemberg mit einem um rund 3 % verbilligten Darlehensatz gefördert werden. Um die Chancen dieses Marktes noch effizienter zu nutzen und den Einsatz von Solaranlagen zu forcieren, empfiehlt es sich, eine gemeinsame Aktion in Zusam-

## Gebäude- und Energietechnik statt Sanitär Heizung Klima

Schwerpunktthema war die geplante Namensänderung des ZVSHK, die ggf. auch für den Fachverband und die Innungen Konsequenzen haben wird. Die Delegierten sprachen sich einstimmig für eine Namensänderung von „Sanitär Heizung Klima“ in „Gebäude- und Energietechnik“ aus. Weller ist zuversichtlich, daß die Namensänderung positive Auswirkungen haben wird, da der Begriff „Gebäude- und Energietechnik“ erweiterungsfähig ist und alle zukünftig denkbaren Tätigkeitsgebiete abdecken kann.

Der Obmann der Tarifkommission, Hans-Jörg Zimmermann, berichtete von der aktuellen Tarifsituation. Dabei betonte er, daß die CGM-Tarifabschlüsse eine gewisse Kalkulations-sicherheit bieten und verglichen mit anderen Branchen angemessen und marktgerecht sind. Im Rahmen der Versammlung wurde die Fusion der SHK-Innungen Heilbronn und Hohenlohe angesprochen. Die fusionierte SHK-Innung Heilbronn-Hohenlohe ist mit ihren knapp 200 Betrieben die zweitgrößte Innung im Verband. Vorsitzender Weller fordert dazu auf, sich an dieser Innungsfusion ein Beispiel zu nehmen um zu einer zukunftsfähigen Struktur beizutragen. Geschäftsführer Zahn wies darauf hin, daß sich bei der Aktion „Solar – na klar“ eine wesentliche Änderung ergeben hat. Wichtige Partner dieser Aktion, wie der ZVSHK, die Ruhrgas usw. sind nicht mehr daran beteiligt. Diese Aktion wird nun allein von B.A.U.M. weitergeführt. Der ZVSHK hat mit der Ruhrgas und weiteren Partnern die neue Initiative „Solarwärme plus“ ins Leben gerufen. Geschäftsführer Zahn stellt die überarbeitete Konzeption der Fachgemeinschaft Gebäudetechnik vor und erläutert den Entwurf der Satzung. Diese wurde einstimmig beschlossen und damit die Fachgemeinschaft Gebäudetechnik des FVSHK offiziell gegründet.